

Frau Zorlu fragt nach dem Zustandekommen der Zusatzaufträge. Wenn man plane, wisse man doch eigentlich, was auf einen zukomme. Zudem hinterfragt sie den Deckungsvorschlag in Höhe von 150.000 Euro für die Klassenräume Sekundarschule. Sie fragt, ob die Mittel für die Sekundarschule sichergestellt seien. Außerdem möchte sie wissen, welche Ansprüche für Montemare bestehen, so lange das Bad noch nicht fertig sei.

Herr Sterzenbach geht darauf ein und macht deutlich, dass gewisse Arbeiten sich erst im Zuge der Bauausführung ergeben würden. Man prüfe stets, ob Mehrausgaben durch Planungsfehler oder durch nicht beeinflussbare Faktoren entstehen würden. Als Beispiel nennt er die Brandschutzwand Richtung Turnhalle. Die dortigen Mängel hätte man nicht voraussehen können. Bei Montemare rede man über mehrere Architekten- und Ingenieurverträge. Es gehe um Zusatzhonorare wegen Verlängerung der Realisierungszeit. Diese sei ursprünglich bis Ende 2018 geplant gewesen. Die Verlängerung betrage somit ca. 12 Monate, u.U. 1-2 Monate mehr. Eine üblicherweise in solchen Verträgen verwendete Vertragsklausel beinhalte für diesen Fall ein angemessenes und ausgewogenes Zusatzhonorar. Zurzeit sei man diesbezüglich mit Montemare in Verhandlungen. Der Verhandlungsrahmen bewege sich zwischen 160.000 Euro und 330.000 Euro netto. Angestrebt sei eine unterzeichnete Vereinbarung Ende Oktober.

Zum Deckungsvorschlag nimmt Herr Bohlscheid Stellung. Man habe die Deckung gewählt, weil die Mittel in diesem Jahr nicht mehr benötigt würden. Im kommenden Haushalt werde ein neuer Ansatz ausgewiesen.

Frau Faßbender bittet um einen regelmäßigen Bericht im Rat zum jeweils aktuellen Sachstand zur Sanierung der Sportstätten in Eitorf mit Blick auf den Zeitplan und die zu erwartende Fertigstellung.

Herr Scholz fragt, wie verlässlich die in der Vorlage genannte Prognose von rund 10 Mio. Euro netto sei.

Herr Sterzenbach erklärt, dass eine Prognose schwierig sei. Zurzeit gehe man davon aus, das Bad zum Jahreswechsel im Probetrieb laufen zu lassen und den Echtbetrieb zu Beginn des Schulhalbjahres Anfang Januar zu starten. Die Prognose sei durchaus mit weit über 50 % belastbar. Man könne auch sagen, sie sei zunehmend belastbarer. Unwägbarkeiten beständen im Handwerkerbereich bzw. im wechselseitigen Arbeiten.

Der Bürgermeister ergänzt, dass man stets informieren werde und somit Transparenz gewährleiste sei.